



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Gehet zu Joseph!

---

„Mutter.“ fragte der kleine Georg, der dies im Scheine des Feuers bemerkte, „wie kommt doch das? Du schwifest ja, und mich friert es so arg?“ — Die Mutter ermahnte ihn und sein Schwesterchen Marie, das um ein Jahr älter war, sie sollten auch fleißig beten, daß der Vater wieder komme und ihr kleines Brüderchen mitbringe. Da erhoben die beiden Kinder ihre Händchen zum Himmel und beteten ein Vaterunser nach dem andern.

Endlich kam der Vater, triefend von Wasser und traurigen Angesichtes. Er konnte nicht reden vor Kummer und Schmerz. Einer der beiden Männer, die ihn begleitet hatten, begann: „Werte Frau Nachbarin, es war uns rein unmöglich, Euer Haus zu erreichen. Das Wasser ist zu tief und reißend. Wir wagten uns fast bis an die Schultern hinein und wären beinahe alle drei umgekommen. Uebrigens dürfen wir die Hoffnung noch nicht ganz aufgeben, denn schon vor uns eilten einige entschlossene Männer von Haus zu Haus und haben viele Leute und manches Hausgerät gerettet. Vielleicht befinden sich Wiege und Kind auch darunter.“ Wirklich kamen noch immer Leute, die mit allerlei Gerätschaften beladen waren, auf dem Hügel an. Doch die Wiege kam nirgends zum Vorschein und niemand wußte etwas von dem Kinde.

Die schauerliche Nacht mußte endlich dem Tage weichen, Sturm und Regen ließen nach und die Morgenröthe brach an, doch das brachte nur neuen Jammer unter die um das Feuer versammelten Leute; denn jetzt sahen sie erst, welche furchtbare Verheerungen die Wasserflut angerichtet hatte. Ein großer Teil des einst so freundlichen Dorfes stand nicht mehr. Manches Haus stand mit schiefem, auf einer Seite gesenktem Dache da, und das Wohnhaus des ehrlichen Martin war nebst vielen andern vollständig von der Flut verschlungen worden. Die Leute jammerten um ihre Habe, Mutter Ottilie aber nur um ihr verlorenes Kind. „Ich wollte allen Verlust für nichts achten,“ sagte sie, „wenn ich nur mein liebes Kind wieder hätte.“ Auch der Vater war mehr darüber bekümmert, daß er ein Kind verloren hatte, als daß er mit einem Schlag ein armer Mann geworden war; indes er sagte sich als echter Christ und sprach mit dem Dulder Job: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gebenedeit!“

Mit Tränen in den Augen wandte er sich zu seiner Frau und sprach: „Liebe Ottilie, ergib dich in den heiligen Willen Gottes! Das Unglück ist nun einmal geschehen, daran läßt sich nichts ändern. Bedenke, was Gott tut, ist immer wohlgetan, auch wenn wir es oftmals nicht sogleich einsehen können. Schenk dein liebes Kind ihm; bei ihm im Himmel ist es am besten aufgehoben.“ — Die liebevollen Worte beruhigten die Mutter. Sie begann ihre Tränen zu trocknen und sagte nun ebenfalls: „Ja, der liebe Gott hat es so gefügt; ich will mich in seinen heiligen Willen ergeben.“ Die kleine Marie aber fügte bei: „Nicht wahr Mutter, unser kleines Brüderlein ist nun ein schöner Engel im Himmel oben geworden? Dort ist es viel besser und schöner als hier; da braucht man nicht zu frieren und gibt es keine so bösen Ueberschwemmungen.“

Der kleine Georg aber meinte: „Es ist doch arg, daß unser kleines Brüderlein im Wasser umgekommen ist; auch um unsere zwei Kühe ist es schade, am meisten aber dauert mir der Walbi, unser lustiger Pudel. Der ist sicherlich auch ertrunken, sonst wäre er gewiß hieher gekommen. Ihn beklage ich fast noch mehr, als das tote Brüderlein.“

„Wie kannst du doch so töricht reden!“ herrschte ihn Marie an, der Kleine aber erwiderte. „Nun, das Brüderlein ist ja im Himmel; der Pudel aber kann nicht in den Himmel kommen.“ — So redeten die Kinder in ihrer Unschuld; die Umstehenden aber mußten doch ein wenig lächeln, so traurig sie auch waren.

Inzwischen kamen aus den benachbarten, höher gelegenen Ortschaften, die durch die Ueberschwemmung nicht gelitten hatten, viele Einwohner herbei und brachten den Verunglückten Kleider und Lebensmittel; desgleichen erboten sie sich, die Obdachlosen in ihre Wohnungen aufzunehmen. Das war allen ein großer Trost. Auch Martin war über diese christliche Nächstenliebe hoch erfreut, sagte aber: „Habt Dank, ihr guten Leute! Ich werde aber von eurem freundlichen Anerbieten nur für so lange Gebrauch machen, bis wir uns getrocknet und notdürftig bekleidet haben. Dann aber ziehe ich zu meinem Bruder, der einige Stunden von hier im Gebirge wohnt. Ihr hättet ohnehin nicht Platz für so viele Leute; mein Bruder aber hat ein großes Haus, in dem er mir nebst Weib und Kindern gewiß recht gern ein Plätzchen schenken wird.“

Sobald aber bessere Witterung eintritt und wieder Frühlingsluft weht, kehre ich zurück, und wir wollen dann treulich zusammenhelfen, unsere zerstörten Wohnungen wieder aufzubauen. Seid getroßt! Wenn wir das untrüge tun, läßt es uns der Herr nie an seinem Beistand fehlen. Denkt an mich, dieses große Unglück wird am Ende uns allen noch großen Segen bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Abendglocke.

Abendglocke, du klingst durchs Land,  
Wie oft hast du deine Töne gesandt  
Hinaus in die stürmische Winternacht  
Und der müden Welt den Frieden gebracht —  
Abendglocke, du klingst durchs Land!

Abendglocke, o klinge fort!  
Klinge hinüber zum fernem Ort,  
Wo unsre Brüder im Felde stehn  
Und fast in heißem Ringen vergehn —  
Abendglocke, o klinge fort!

Abendglocke, du grüße sie! —  
Die sterbend dort sinken in das Knie,  
Die mit des Herzens letztem Schlag  
Der Heimat gedenken bei sinkendem Tag —  
Abendglocke, du grüße sie!

Wilhelm Hermann.

### Gehet zu Joseph!

Eine Abonnentin des „Vergißmeinnicht“ schreibt: „Wir befanden uns bei Ausbruch des Krieges in großer Not. Die Geschäfte meines Mannes lagen vollständig brach, und wir wußten mit unsern acht Kindern bald nicht mehr, wovon wir leben sollten. Außenstände gab es allerdings genug, aber niemand zahlte. Verwandte halfen uns etwas; Möbel und Teppiche, die wir entbehren konnten, wurden verkauft, und so haben wir uns einen Monat nach dem andern durchgehungert. Novenen hielten wir verschiedene zur lieben Muttergottes, zum hl. Joseph, dem hl. Apostel Judas Thaddäus, den armen Seelen usw., scheinbar ohne Erfolg, doch wir ließen nicht

nach, zu beten. Endlich, Gott sei Dank, kam Hilfe! Es würde zu weit führen, alles näher zu schildern, kurz, durch eine höchst merkwürdige Fügung der göttlichen Vorsehung kamen wir unerwartet zu Geld und wurden noch von 20 000 Mk. Schulden befreit. Aus Dank legen wir ein Almosen von 10 Mk. für die Mission bei und weitere 5 Mk. fürs „Vergißmeinnicht“.

„Mein Mann hatte sich im Felde ein Magen- und Nervenleiden zugezogen; aufgemuntert durch die Berichte des „Vergißmeinnicht“, wandte er sich an den hl. Joseph, sowie an U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe und versprach nebst einem Missionsalmosen von 10 Mk. den Besuch eines berühmten Wallfahrtsortes. Seitdem hat sich sein Leiden bedeutend gebessert.“ — „Letzten Herbst hatte ich sehr an Rheumatismus zu leiden. Ich machte nun das Versprechen, ein Almosen an die Mission zu geben und es im „Vergißmeinnicht“ veröffentlichen zu lassen, falls mir geholfen würde. Kurze Zeit darnach konnte ich wieder gehen und arbeiten wie und was ich wollte, während mir das früher unter keinen Umständen möglich gewesen wäre. Beiliegend 12 Fr. für die Mission.“ — „Durch Verletzung des rechten Daumens hatte ich eine sehr wehe Hand bekommen, die trotz aller ärztlichen Mittel nicht heilen wollte. In meiner Not wandte ich mich vertrauensvoll an den hl. Vater Joseph und an den hl. Antonius und versprach nebst einer Novene und einem Missionsalmosen Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“. Mein Vertrauen wurde belohnt, die Hand ist wieder heil; auch sonst haben mir die genannten Heiligen mehrfach geholfen. Ein Missionsalmosen liegt bei.“

„Mein Bruder stand seit Ausbruch des Krieges im Felde, hatte aber als der Einzige aus unserm Orte noch niemals Urlaub bekommen. Er hatte zwar verschiedene Male darum nachgesucht, doch jedesmal umsonst. Nun begannen wir eine Novene zu U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, sowie zum hl. Joseph und Antonius, und noch bevor sie beendet war, kam mein lieber Bruder ganz unerwartet bei uns an. Den genannten Heiligen sei öffentlich unser innigster Dank gesagt!“ — „Mein Mann erkrankte schwer; wir zweifelten schon an seinem Aufkommen und auch der Arzt erklärte uns, wir müßten uns aufs äußerste gefaßt machen. In dieser Not ließ ich zu Ehren des hl. Joseph eine hl. Messe lesen und versprach, an seinem Feste, das nahe war, ein Almosen zu geben, worauf sich das Befinden des Kranken in höchst merkwürdiger Weise zum Bessern wandte. Heute ist er wieder ganz gesund, nur muß er sich möglichst von geistigen Getränken enthalten. Wir empfehlen uns dem Gebete der schwarzen Kinder.“ — „Einer unserer Angehörigen mußte sich wegen Eiterung in der Rieferhöhle einer zweimaligen Operation unterziehen. Als aber trotzdem keine Besserung eintreten wollte, wandten wir uns voll Vertrauen an unsern bewährten Nothelfer, den hl. Joseph, indem wir zu seiner Ehre nebst einem freien

Missionsalmosen ein Heidenkind taufen lassen. Die Hilfe kam ganz augenscheinlich, denn schon am nächsten Tag traf ein günstiger Bericht ein und nach weiteren fünf Tagen konnte der Patient als geheilt entlassen werden. Dem lieben hl. Joseph sei dafür öffentlich unser innigster Dank gesagt! Beiliegend 25 Fr. für das versprochene Heidenkind, 10 Fr. freies Missionsalmosen und weitere 10 Fr. für Erhörung in einem andern Anliegen.“

„Dank dem hl. Joseph und andern lieben Heiligen für wieder gefundene lohnende Arbeit, für Hilfe in einer Geldverlegenheit (Taufe eines Heidenkindes auf den Namen Joseph Thaddäus Antonius versprochen), für ein glücklich bestandenes Staatsexamen (15 Mk. Antoniusbrot), für die Genesung unseres Kindes (10 Mk. Almosen). Aus Dank zum hl. Joseph, der mir in drei verschiedenen Anliegen geholfen, sende ich ein Missions-



Deutsche Soldaten an der Ostfront teilen ihre Ostergaben mit polnischen Kindern.

almosen von 35 Mk. Beiliegend, einem Versprechen gemäß 20 Mk. Antoniusbrot zur Abwendung eines Uebels. Dank dem hl. Joseph für auffallende Hilfe bei Vermietung einer Wohnung, für die glückliche Operation einer schwerkranken Familienmutter (Heidenkind versprochen), für die Wiedererlangung einer großen Geldsumme, für eine passende lohnende Beschäftigung. Ich hatte mir im Walde einen Dorn ins rechte Auge gestoßen, rief den hl. Joseph an und war nach zwei Tagen wieder heil. Dank dem hl. Joseph für die Heilung unserer Tochter von einem gefährlichen Lungenkatarrh. Beiliegend 50 Fr. zur Taufe zweier Heidenkinder auf die Namen Joseph und Johannes aus Dank zur hl. Familie für Erhörung in zwei Anliegen; desgleichen für die Taufe zweier schwarzer Kinder auf die Namen Maria und Joseph für die Abwendung eines Prozesses. Ein Mädchen sendet ein kleines Missionsalmosen, weil ihr das Auge, in das in der Fabrik eine Nadelspitze eingedrungen war, erhalten blieb. Durch die Fürbitte des hl. Joseph und Antonius haben wir in wichtiger Angelegenheit Erhörung gefunden (Heidenkind versprochen). Innigen Dank dem hl. Joseph und Antonius für über-

raschende Hilfe in schwerer Krankheit einer Angehörigen (10 Mk. Missionsalmosen).

„Bei meiner Frau war infolge einer Fehlgeburt eine heftige Blutung eingetreten, die sie rasch dem Tode nahebrachte. Rasche ärztliche Hilfe wäre so dringend notwendig gewesen, doch jetzt, im Krieg, war stundenlang kein Arzt zu bekommen. Gott allein konnte noch helfen. Ich versprach ein Missionsalmosen von 200 Mk. und Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ und bin der vollen Ueberzeugung, daß durch dieses Versprechen meiner Frau das Leben gerettet wurde.“ — „Dem hl. Joseph und der lieben Gottesmutter sagen wir öffentlichen Dank für die auffallende Hilfe bei unserm kranken Töchterchen, das schon von drei Ärzten aufgegeben war, jetzt aber wieder vollständig gesund ist. Anbei 21 Mk. für die Taufe eines Heidenkinds auf den Namen Margarethe.“ — „Ich hatte lange Zeit keine Nachricht mehr von meinem im Felde stehenden Manne bekommen. In großer Sorge wandte ich mich an den hl. Joseph, und kurz darauf traf ein beruhigender Bericht von meinem Manne ein.“ — „Ich war in großer Gefahr, eine bedeutende Summe Geldes zu verlieren. Da kam mir das „Vergißmeinnicht“ zur Hand, ich wandte mich an den hl. Joseph, und 14 Tage darauf bekam ich das Geld ohne allen Verlust zurück (30 Mk. für die Taufe eines Heidenkinds).“

„Unser Bruder war zuerst auf dem westlichen Kriegsschauplatz, wo es ihm leidlich gut ging. Ende Januar schrieb er uns, er komme jetzt wahrscheinlich nach Serbien und schicke auch nach zweitägiger Fahrt eine Karte. Dann aber blieb jede Nachricht aus. Wir begannen eine Novene zu Ehren des hl. Joseph und versprachen Veröffentlichung, scheinbar umsonst; nicht größeren Erfolg hatte eine zweite und dritte Novene. Nachdem wir mehrere hl. Messen hatten lesen lassen und eine vierte Novene begonnen hatten, kam von einem Kameraden die Nachricht, unser Bruder sei vermißt. So niederschlagend diese Kunde auch war, so gaben wir unsere Hoffnung doch nicht auf, sondern beteten ruhig weiter, wobei wir durch die liebe Muttergottes und den hl. Antonius auch das göttliche Herz Jesu fleißig anriefen. Endlich kam Hilfe. Gerade am 19. März, dem Feste des hl. Joseph, kam ein Brief von unserm Bruder, worin er schrieb, daß er noch gesund und wohltauf sei. Drum innigen Dank den genannten Heiligen!“ (5 Mk. Missionsalmosen.) — „Ich hatte mir an einem Finger eine Blutvergiftung zugezogen, die schnell auch die Hand und den ganzen Arm erfaßte. Der herbeigerufene Arzt glaubte, die Hand abnehmen zu müssen. In höchster Angst wandte ich mich an U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, sowie an den hl. Joseph und versprach nebst Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ ein Almosen für die Mission. Es wurde mir tatsächlich geholfen. Wohl ist bis zur Stunde der Finger steif, doch die Hand blieb mir erhalten und ist vollständig heil. Bin schon mehrere Jahre Leserin des „Vergißmeinnicht“ und werde es auch bleiben. Aus Dank zu den genannten Heiligen lege ich ein Missionsalmosen bei.“

Ein Landsturmmann sandte 5 Mk. für die Mission mit der Bemerkung: „Nach vertrauensvoller Anrufung des hl. Joseph konnte ich Urlaub erhalten; dem gütigen Helfer sei öffentlich herzlichster Dank gesagt!“ — Dank dem hl. Joseph für Hilfe in einem schweren Magenleiden (Heidenkind gekauft), dem hl. Joseph und hl. Antonius sei Dank für die Heilung weher Augen (10 Mk. Almosen), Dank für Hilfe in großem Seelenleiden, bei einer Standeswahl, einer Erbschaftsangelegenheit (Hei-

denkind gekauft), für die Linderung eines Lungenleidens, für wesentliche Besserung im Befinden eines schwerkranken Mannes (25 Fr. für ein Heidenkind, auf den Namen Antonius Joseph zu taufen), für Hilfe in Familienangelegenheiten (8 Mk. Alm.), für Erleichterung in schweren Gewissensängsten (10 Mk. für die Mission).“

„Ich stand an der Ostfront in schwerem Artilleriefeuer und versprach zu Ehren des hl. Joseph ein Almosen von 10 Mk. an die Mariannhiller Mission, wenn ich glücklich davonkäme. Tatsächlich ging alles gut vorüber, weshalb ich mein Versprechen mit Freuden erfülle.“ — „Ich war um Sorge um meinen Sohn, der ein großes Examen abzulegen hatte, versprach die Taufe eines Heidenkinds und 10 Fr. Antoniusbrot und fand Erhörung; denn mein Sohn hat das Examen recht gut bestanden.“ — „Dank dem göttlichen Herzen Jesu, U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, sowie dem heiligen Joseph und Antonius, daß meinem Sohn ein ganz zerschossener Arm erhalten blieb. Man glaubte anfangs, den Arm abnehmen zu müssen; wohl blieb er steif, sonst aber ist er geheilt.“ — „Vor mehreren Wochen drohte mir ein großes Unglück im Stall. Ermuntert durch die vielen Berichte im „Vergißmeinnicht“ begann ich noch am gleichen Abend eine Novene zum hl. Joseph und fand zu meiner großen Freude Erhörung. Bitte auch um das Gebet, daß mein Mann glücklich aus dem Krieg zurückkommt (10 Mk. für die Mission).“

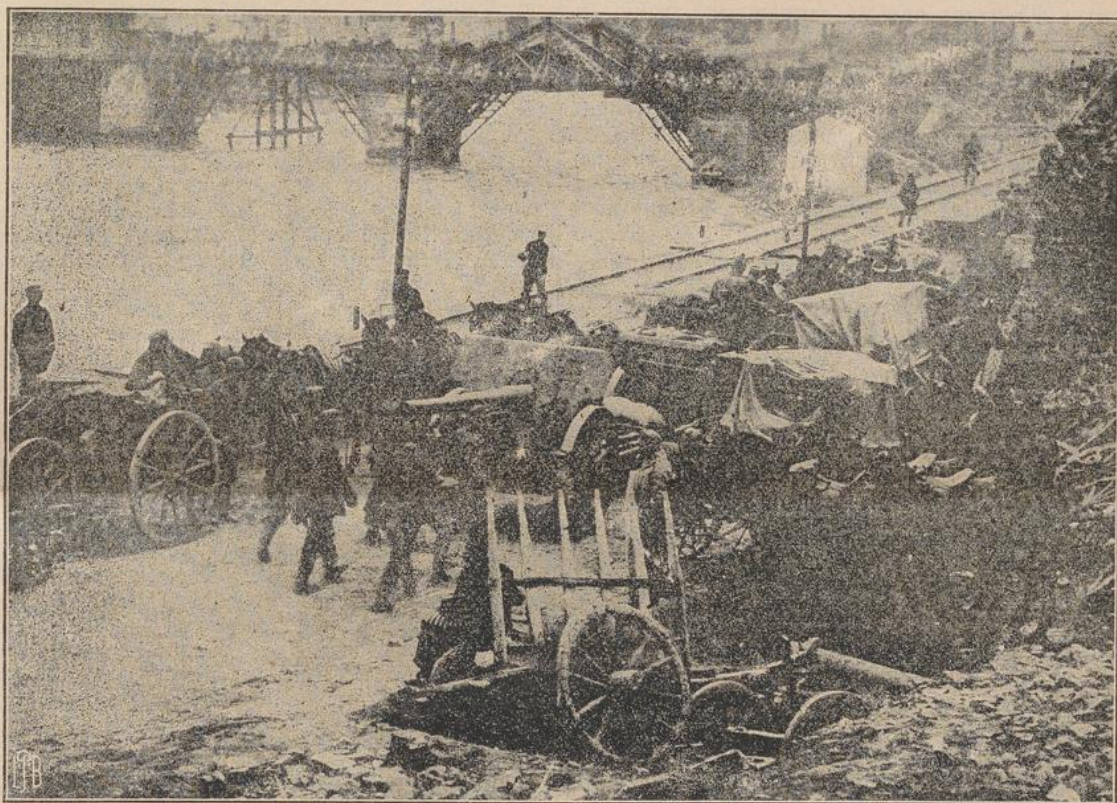
„Innigen Dank dem hl. Joseph und anderen Schutzpatronen für das glückliche Bestehen einer Prüfung und die Aufnahme zweier Kinder in eine Unterrichtsanstalt trotz schwieriger Umstände, für die unerwartete Auflösung eines unerlaubten Verhältnisses (Heidenkind verprochen), für die Linderung eines Herzleidens (10 Mk. Almosen), für Hilfe in schwerer Krankheit. Sende 28 Mk. Almosen zu 7 hl. Messen und zur Taufe eines Heidenkinds, teils als Dank für erlangte Hilfe in verschiedenen Anliegen, teils als Bitte um Schutz für meinen im Kriege befindlichen Ehegatten. Dank für erlangte Gesundheit (10 Mk. Antoniusbrot), für die Genesung meines erkrankten Kindes (Heidenkind August gekauft), Dank für die Aufnahme in ein Kloster (5 Mk. Almosen), für Hilfe in großer Seelennot.“ Zwei unserer Missionschwestern in Rhodessia danken dem hl. Joseph für ein glücklich bestandenes Staatsexamen.

„Vor drei Monaten erkrankte meine Frau, die Mutter von vier kleinen Kindern, an schwerer Lungen- und Rippenfellentzündung. Als langjähriger Abonnent Ihres lieben „Vergißmeinnicht“ erinnerte ich mich der vielen Gebetserhörungen und versprach zu Ehren des hl. Joseph ein Heidenkind auf den Namen Theresia taufen zu lassen, wenn mir die Gattin und meinen Kindern die Mutter erhalten bliebe. Heute ist, Gott sei Dank, meine Frau wieder gesund, weshalb ich mein Versprechen mit Freuden erfülle.“ — „Letzten Winter geriet beim Schlittensfahren eines meiner Kinder so unglücklich unter einen schwerbeladenen Wagen, daß es sofort hätte getötet werden können. Ich kam hindendrin, und mit Hilfe einiger Soldaten konnten wir den Wagen noch rückwärts schieben und so das Kind aus seiner gefährlichen Lage befreien. Die Kleider waren alle arg zerrissen und für das Kind selbst mußte ich das Schlimmste befürchten. In meiner Not rief ich vertrauensvoll den hl. Joseph an und versprach, ein Heidenkind auf den Namen Joseph Ignaz taufen zu lassen, wenn uns das Kind wieder gesund zurückgegeben würde. Mein Vertrauen wurde nicht zu Schanden; nachdem das Kind eineinhalb Tage in einer Klinik zugebracht hatte

und von einem Doktor genau untersucht worden war, konnte ich es zu meiner und der ganzen Familie Freude wieder mit heimnehmen. Lege aus Dank 28 Fr. bei; der hl. Joseph hat uns schon oft geholfen."

"Bin Gymnasiast und stand an Ostern vor dem Einjährigen. Infolge der Kriegswirren und der dadurch entstandenen schwierigen Familienverhältnisse war ich im Studium etwas zurückgeblieben, so daß ich fürchten mußte, das Zeugnis zum Einjährig-Freiwilligendienst nicht zu erhalten. Aufgemuntert durch die vielen Gebetsanhörungen im „Vergißmeinnicht“, hielt ich eine Novene zum hl. Joseph, mit dem Erfolg, daß ich zuletzt

einer Operation wegen Blinddarmentzündung, für glücklich erlangten Anschluß über einen als vermißt gemeldeten Krieger (5 Mk. Almosen), für Erhörng in einem Familienanliegen, hervorgerufen durch den Tod einer lieben Schwester (Heidentind versprochen), für Befreiung von Lungenbluten. Innigen Dank für die Genesung unseres Sohnes von schwerem Nierenleiden (10 Mk. Almosen), für Abwendung schwerer Unglücksfälle im Stall, für Befreiung von heftigen Gesichtschmerzen, für rasche Heilung eines Geschwürs mit Blutvergiftung (Heidentind gekauft und 10 Mk. freies Missionsalmosen gespendet). Dank dem hl. Joseph für die Genesung



Abtransport deutscher Geschütze an der Ostfront.

(Durch Tauwetter sind Wegeverhältnisse eingetreten, die selbst für Rußland als außergewöhnlich bezeichnet werden müssen.)

ein ganz gutes Zeugnis erhielt. Ich schreibe dies in erster Linie der Fürbitte des hl. Joseph und des hl. Aloisius zu, den ich ebenfalls um Hilfe angerufen hatte. Ferner schulde ich dem hl. Joseph großen Dank für zweimalige Zurücksetzung vom Militärdienst. Da meine Eltern schon drei Söhne und zwei Schwiegersöhne im Feld haben, empfanden sie das als großen Trost. Ich hatte ein Missionsalmosen von 5 Mk. versprochen und außerdem 3 Mk. Fastenalmosen für arme Studenten, die Priester werden wollen." — „Ich war in einen schweren Prozeß verwickelt worden, der mich mehrere tausend Mark kosten konnte, denn ich hatte drei Anwälte und die Sache zog sich zwei Jahre in die Länge. Als bereits alles verloren schien, versprach ich zu Ehren des heiligen Joseph ein Heidentind taufen zu lassen. Der Erfolg war, daß meine Sache von anderer Seite bezahlt wurde und ich glatt davonkam."

„Dank dem hl. Joseph für den glücklichen Verlauf

unseres an schwerer Lungenentzündung erkrankten Bruders, für Hilfe in schwerem Anliegen (Heidentind versprochen und 9 Mk. Missionsalmosen), für die Linderung eines langjährigen Schias-Leidens, für Hilfe in einer Militär-an gelegenheit, für Erhörng in einem hoffnungslos scheinenden Anliegen (20 Mk. Missionsalmosen)."

„Ich bin Mutter von sechs Kindern und hatte das Unglück, daß mir durch eine Senze die Hauptflege an der Ferse durchgemäht wurde. Der Arzt, der sie mir zusammennähte, fand es sehr zweifelhaft, ob ich jemals würde wieder gehen können. Außerdem hatte ich mich bei vollem Bewußtsein einer zweistündigen Operation zu unterziehen. Ich empfahl mich dem Schutze der lieben Muttergottes, sowie des hl. Joseph und des hl. Antonius und es ging alles gut. Die Operation glückte, und auch der Fuß ist wieder gut geheilt. Deshalb sei den genannten Heiligen vielmals herzlich gedankt!" — „Schon oft hatte ich in ganz auffallender

Weise die Hilfe des hl. Joseph erfahren, nun sollte ich mich in vorgerücktem Alter einer Prüfung unterziehen, wozu mir der vorgeschriebene Lehrgang fehlte. Ich wandte mich wieder an den hl. Joseph, und es ging über Erwarten gut. Möchte noch bemerken, daß ich jedes Jahr die sieben Sonntage zu Ehren der sieben Freuden und Schmerzen des hl. Joseph zu halten pflege und großen Trost daraus ziehe."

"Als mein Gatte im November 1915 zur Fahne einberufen wurde, empfahl ich ihn dem besonderen Schutz des hl. Joseph und versprach den Betrag von 25 Mk. zur Taufe eines Heidenkinds. Bis zur Stunde war mein Mann immer in der Garnison und wurde auch bei einer zweiten Musterung nur als garnisdiensttauglich erklärt." — "Ich war in großer Not; mein Mann war zum Heeresdienst eingezogen, und ich stand mit meinen fünf kleinen Kindern ganz allein da. Als ich nicht mehr wußte, wie ich in unserer Landwirtschaft die dringendsten Arbeiten bewältigen sollte, wandte ich mich an die im „Vergißmeinnicht“ so oft erwähnten Patrone, und schneller, als ich erwartet hatte, traf mein Mann auf Urlaub ein. Sende aus Dank 21 Mk. zur Taufe eines Heidenkinds."

"Wir hatten ein breasthaftes Kind, das nur ganz gebückt gehen konnte. Wir beteten zum lieben Prager Jesukind und wandten eine Kneippkur an. Jetzt ist mein Kind gottlob geheilt und kann ganz aufrecht gehen. Ein Missionsalmosen liegt bei." — "Seit zehn Jahren litt ich an schwerem Asthma; nun wurde ich bei Verwandten auf das „Vergißmeinnicht“ aufmerksam und wandte mich durch die allerheiligste Jungfrau Maria und den hl. Joseph ans göttliche Herz Jesu. Seitdem hat sich mein Leiden sehr gebessert, weshalb ich den Betrag von 23 Mk. für die Taufe eines Heidenkinds und für Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ einsetze." — "Meine liebe Schwester, die bei den armen Schulschwestern das Amt einer Oberin bekleidet, litt seit einem Jahre schwer an Sicht und Wassersucht. Am 23. Dezember v. J. glaubte der Arzt, sie würde kaum noch zwei Tage leben. Ich aber hatte kurz zuvor die vielen Gebetsanhörungen im „Vergißmeinnicht“ erfahren und ließ fünf hl. Messen für die Kranke lesen. Schon ein paar Tage darauf trat eine Besserung an, welche seitdem andauert. Der erstaunte Arzt sagte, er wisse das auf natürliche Weise nicht zu erklären. Bitte, das zu Ehren Gottes und des hl. Joseph zu veröffentlichen."

"Ich war in großer Bedrängnis und hatte niemanden, der mir mit Rat oder Tat beigegeben wäre. Da wandte ich mich an den hl. Joseph, und es wurde mir in höchst auffallender Weise geholfen. Beiliegend 10 Mk. zu zwei hl. Messen, die eine zu Ehren des hl. Joseph, die andere für die armen Seelen." — "Dank dem hl. Joseph und andern Patronen für die Heilung böser Geschwüre an beiden Händen (Heidenkind versprochen), für Behebung eines schweren Magenleidens durch eine glückliche Operation (25 Fr. Almosen für hl. Messen), für die Erlangung einer guten Stelle, für die Heilung unserer Mutter, die sechs Jahre hindurch an Blutanfällen gelitten hatte, für eine glückliche Entbindung (Heidenkind versprochen). Dank dem hl. Joseph für die Genesung unseres an Halsbräune erkrankten Kindes, für die Heilung eines geheimen Leidens (10 Mk. Almosen), für die Befreiung meiner Frau von einem schweren Halsleiden, für Hilfe in Berufsangelegenheiten, für eine gute Generalbeicht, für Linderung eines schweren Herzleidens, für die Abwendung einer Operation und die Genesung meiner schwerkranken Schwester."

Eine Frau, deren Mann im Felde zuerst ein Vierteljahr vermißt, dann tot erklärt wurde, später ohne Arme und Beine in französische Gefangenschaft gekommen sein sollte, hatte das Glück, ihren Mann im Gefangenen-Internierungslager in der Schweiz besuchen zu dürfen, wo sie ihren Mann nach langer Zeit wieder sah. Er hatte kein Glied zu wenig, nur drei Zentimeter Beinverkürzung, und wenn Gott weiter hilft, kann er später wieder seinen Beruf ausüben. Deshalb Dank dem lieben Gott, der allerheiligsten Jungfrau und dem heiligen Joseph und hl. Antonius. Möge der Tag nicht mehr ferne sein, wo auch die Kinder ihren Vater in der Heimat begrüßen können.

"Tausend Dank dem göttlichen Herzen Jesu, der lieben Mutter Gottes, dem hl. Joseph und hl. Antonius für Hilfe in einem Seelenleiden. Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ versprochen. Als Dank dafür 5 Mk. für die Mission."

"Ich litt seit nahezu sechs Jahren an einem schweren Halsleiden, nach Aussage eines Spezialisten sei es nervös. In meiner Not wandte ich mich an U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, besonders an den heiligen Nährvater Joseph und den hl. Antonius und versprach ein Heidenkind auf den Namen Margareta Ludovika (21 Mk.). Auch hatte ich Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ versprochen." — 5 Mk. zum Danke für erlangte Hilfe.

Drum, wer immer in leiblicher oder geistiger Not ist, wende sich vertrauensvoll an den hl. Joseph; ihn hat der Herr gesetzt über sein ganzes Haus.

### St. Antonius hat geholfen.

"Es war mir auf der Post ein Paket verloren gegangen. Ich wartete acht Wochen, blieb aber immer ohne Antwort, bis ich zuletzt zwei Novenen zu Ehren des hl. Antonius hielt und ein Missionsalmosen versprach. Gleich nach der zweiten Novene kam die Nachricht, das Paket sei angekommen." — "Dank dem hl. Antonius für wesentliche Besserung in einem Nerven- und Gemütsleiden, für die glückliche Rückkehr meines Sohnes von der schweizerischen Grenzwaide, für die Auffindung dreier verloren geglaubter Pakete."

"Ich hatte ein mehrjähriges Seelenanliegen, hielt die neun Dienstage zu Ehren des hl. Antonius und habe Erhellung gefunden. Aus Dank dafür habe ich zwei Personen in den Mariannhiller Meßbund einschreiben lassen." — "Ich stand vor einer schwierigen Operation und hatte große Angst davor. In meiner Not nahm ich meine Zuflucht zum hl. Antonius, dem großen Wundertäter, und siehe, es ging alles gut. Die Operation ist recht glücklich verlaufen. Lege aus Dank 5 Mk. Antoniusbrot bei. Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ war versprochen."

"Meine Tochter besuchte die Handelsschule; nun war sie bald fertig, aber zu einer Stelle kam sie nicht. Ueberall mußten wir hören, eine Anfängerin wolle man nicht. Da wandte ich mich vertrauensvoll an den hl. Antonius und begann zu seiner Ehre eine neuntägige Andacht. Noch hatte ich sie nicht vollendet, als meine Tochter schon im Besitze einer Stelle war. Ich hatte nebst Veröffentlichung im „Vergißmeinnicht“ zu Ehren des hl. Antonius 5 Mk. Armenbrot versprochen. Möge der liebe Gott meinen Mann glücklich aus dem Felde zurückkehren lassen. Ich sende in dieser Meinung jeden Monat zu Ehren des hl. Joseph und des hl. Antonius eine Gabe